

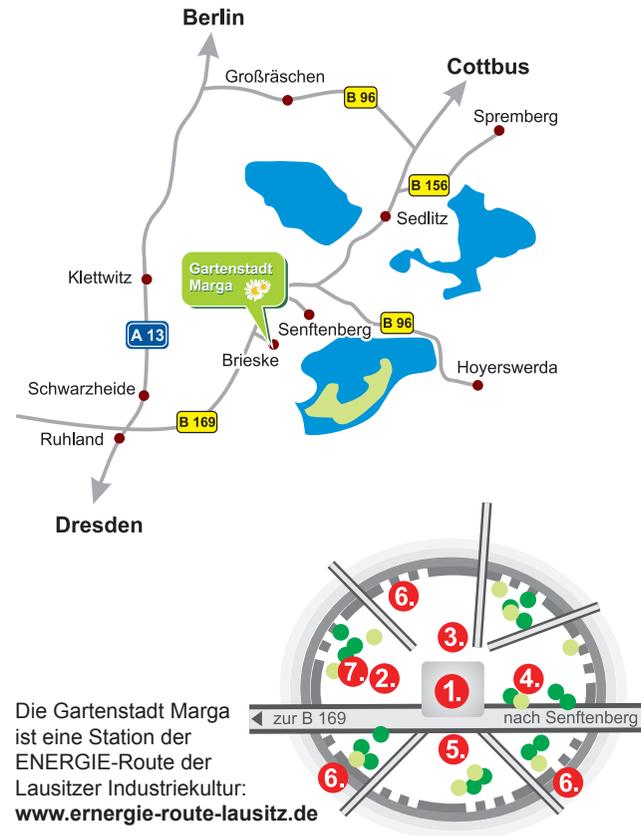
## 7. Ausstellung zur Geschichte der Gartenstadt Marga

Seit September 2013 informiert im Komplex der Kaiserkrone eine Ausstellung zur Geschichte der Gartenstadt Marga. Gäste und Bürger haben so die Chance, sich nicht nur von der architektonischen Kulisse dieses Baudenkmals beeindruckt zu lassen, sondern auch interessante Informationen zum Gartenstadtgedanken allgemein und zur Umsetzung in Marga im Konkreten zu erhalten. Führungen sind auf Anfrage jederzeit möglich. Interessierte wenden sich bitte an die Tourist-Information Senftenberg.



### Die Idee der Gartenstadt

Der Brite Ebenezer Howard entwickelte Ende des 19. Jahrhunderts in England ein Modell zur planmäßigen Stadtentwicklung einer idealen und gesunden Stadt: das Modell der Gartenstadt. Die Skizzen Howards zum Aufbau einer Gartenstadt waren sehr geometrisch, jedoch nicht als Bauplan gedacht. Die einzelnen Lebensbereiche (öffentliche Einrichtungen, Wohnen, Industrie) sollten voneinander getrennt sein. Die Idee der Gartenstadt wurde in Deutschland mit Begeisterung aufgenommen. 1902 wurde in Berlin die Deutsche Gartenstadt-Gesellschaft gegründet. In der Folge entstanden viele Gartenstädte. Das Netzwerk Europäische Gartenstadt wurde im Jahr 2008 gegründet. Stellvertretend für die Gartenstadt Marga ist die Stadt Senftenberg Mitglied.



Die Gartenstadt Marga ist eine Station der ENERGIE-Route der Lausitzer Industriekultur: [www.energie-route-lausitz.de](http://www.energie-route-lausitz.de)

Bitte geben Sie als Ziel für Navigationsgeräte Platz des Friedens ein.

**Ansprechpartner**  
Tourist-Information Senftenberg  
Tourismusverband Lausitzer Seenland e.V.  
Markt 1  
01968 Senftenberg  
Telefon: 03573 1499010  
Fax: 03573 1499011  
[senftenberg@lausitzerseenland.de](mailto:senftenberg@lausitzerseenland.de)  
[www.lausitzerseenland.de](http://www.lausitzerseenland.de)

[www.gartenstadtmarga-brieske.de](http://www.gartenstadtmarga-brieske.de)

**Herausgeber**  
Stadt Senftenberg  
Der Bürgermeister  
Markt 1  
01968 Senftenberg

**Bildquellen:**  
Stadt Senftenberg,  
Andreas Schultz,  
Lausitzer Bildungsträger  
gemeinnützige GmbH

Gern können Sie Führungen durch die Gartenstadt buchen.

For further information in English please contact the tourist information office.



## Gartenstadt Marga



**ENERGIE**  
Route Lausitzer Industriekultur  
Wirtschaftsregion  
Westlausitz

Lausitzer  
Seenland

## Geschichte und Architektur der Gartenstadt Marga

In der Zeit zwischen 1907 und 1915 wurde die Gartenstadt Marga als Werksiedlung der Ilse Bergbau AG mit kompletter Infrastruktur errichtet. Nach den Entwürfen des Dresdner Architekten Georg Heinsius von Mayenburg entstanden 78 Häuser. Sie sind circa 15 verschiedenen Haustypen zuzuordnen. Architektonisch geprägt ist die Gartenstadt von der Dresdner Reformarchitektur und Elementen des späten Jugendstils.

Der Siedlungsgrundriss ist kreisförmig, wobei der rechteckige Marktplatz das Zentrum bildet. Die öffentlichen Gebäude am Markt orientieren sich an Vorbildern kleinstädtischer Architektur. Hingegen lehnen sich die Siedlungshäuser in ihrer Architektur eher an Motive bäuerlicher und herrschaftlicher Baukunst ländlicher Prägung an.

Der äußere Grünring schließt die „Arbeiterkolonie Marga“ zur Umgebung ab. Dieser wurde in verschiedene Funktionsbereiche untergliedert: Festwiese, Sportplatz, Fabrikgarten, Kindergarten, Gärtnerei. Durch die spätere Bebauung ist er heute nicht mehr so deutlich erkennbar.

Bezogen auf den Planungszeitraum gilt Marga als älteste Gartenstadt Deutschlands. 1985 wurde sie unter Denkmalschutz gestellt und in den Jahren 1998 bis 2000 saniert. Von 2000 bis 2010 zählte die Gartenstadt Marga zu den Projekten der Internationalen Bauausstellung (IBA) Fürst-Pückler-Land.



### 1. Das Zentrum der Gartenstadt Marga

Der Markt und die ihn umschließenden Gebäude wurden in der Zeit zwischen 1910 und 1915 erbaut, wobei die Bebauung auf der Nordseite begann. Als zentraler Platz der Gartenstadt ist der Marktplatz umgeben von repräsentativen Gebäuden.

### 2. Die Kaiserkrone

Das Gebäude der Kaiserkrone wurde um 1913 als kulturelles und soziales Zentrum der Gartenstadt errichtet. In früheren Zeiten beherbergte es eine Gaststätte mit Casino, eine „Schwarze Stube“, ein Vestibül, Hotelzimmer sowie einen großen Saal mit Bühne. Sie verfügte damit über separate Gastbereiche für hohe Beamte, Beamte und Arbeiter.



Heute ist die Kaiserkrone wieder ein belebter Ort. In ihr sind Räume der Georg Heinsius von Mayenburg-Grundschule und die Ausstellung zur Geschichte der Gartenstadt Marga untergebracht. Gleichzeitig steht der Saal für größere Veranstaltungen zur Verfügung.

Hinter der Kaiserkrone befindet sich der sogenannte Konzertgarten mit Musikpavillon.

### 3. Das Kaufhaus

Auf der Nordwestseite des Marktplatzes befindet sich ein Geschäftstrakt mit einem zentralen Gebäude – dem Kaufhaus. Hier waren zu früheren Zeiten Lebensmittel und Kleidung erhältlich und eine Gemischtwarenabteilung untergebracht. Hinter dem Kaufhaus liegt der sogenannte Margahof.



Weitere Einrichtungen auf der Nordseite waren die „Alte Post“, eine Bäckerei und eine Fleischerei. Die Gebäude der „Alten Post“, des Kaufhauses und der Bäckerei sind durch Pergolen miteinander verbunden.

### 4. Die Alte Schule

1911 eröffnete in dem Gebäude auf der nordöstlichen Seite die Volksschule. Mit Vordach zum Schutz vor Regen, großem Windfang und gefliesten Wänden in den Fluren entsprach es den damals modernsten Standards. Das Gebäude wurde bis

zum Jahr 2001 als Schule genutzt. Nach der Errichtung eines hofseitigen Anbaus, der Sanierung und der Neugestaltung der Außenanlagen befinden sich seit September 2009 im Gebäude die Georg Heinsius von Mayenburg-Grundschule und die Kita „Naseweis“.



### 5. Die Kirche

1913 erfolgte die Grundsteinlegung zum Bau der Kirche. Hinter ihr befindet sich ein in geometrischen Formen angelegter, beeindruckend gestalteter Friedhof mit Friedhofskapelle.

Die Existenz des Friedhofs ist höchst bemerkenswert: Friedhöfe hatte man im 19. Jahrhundert aus hygienischen Gründen aus den Städten ausgelagert. Bereits während der Planung von Arbeitersiedlungen an den Tod ihrer meist jungen Bewohner zu denken, war zudem unüblich.



### 6. Die Wohngebäude

Fast jedes der Wohngebäude erhielt sein eigenes Gesicht. Dies gelang – trotz der Verwendung von Basisentwürfen – durch unterschiedliche Baumaterialien und Dachformen, durch Einsatz verschiedenster Gliederungselemente, wie Fensterspiegel, Mauerblenden und Fachwerk. Auch die Anordnung der Häuser, an den als Alleen angelegten Straßen der Siedlung, macht diese lebendig.



Von Mayenburg gelang es, durch die Verbindung einzelner Gebäude mittels Torbögen, Gruppen von Bauten zu schaffen, die als städtebauliche Akzente wahrgenommen werden und meist an herausgehobener Stelle zu finden sind.

Auffällig sind die beiden identischen Gebäude mit glockenförmigem Dach, die den Auftakt zur Siedlung anzeigen und durch ihre symmetrische Lage an der Straße von Senftenberg eine Torsituation schaffen.